

MeilenerAnzeiger



AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 10 | Freitag, 10. März 2023

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



Asylunterkünfte
gesucht



Bring- und Holtag
am Samstag,
25. März 2023

Meilemer Wirtshausgeschichte(n)

Virtueller Dorfrundgang



Die Vereinigung Heimatbuch Meilen setzt die Reihe der besonderen Dorfrundgänge fort. Die aktuelle Ausgabe trägt den Titel «Meilemer Wirtshausgeschichte(n)».

Vorgestellt werden zehn Meilemer Wirtshäuser von lokalhistorischer Bedeutung, die heute nicht mehr existieren.

Es sind einst wichtige Treffpunkte im dörflichen Leben – Lokale, in denen nicht nur «gewirtet» und «gewirtschaftet», sondern auch das Vereinsleben gepflegt und die Dorfpolitik bestimmt wurden.

Die virtuelle Reise führt vom «Bahnhöfli» in Feldmeilen über das «Blumental» an der Kirchgasse bis zum «Sternen», dem einstigen Meilemer Gemeindehaus oder dem «Schiffli» in Obermeilen. Die Geschichte, Bedeutung und der Untergang der Wirtshäuser wird von Hans Isler präsentiert. Geschichten aus den einstigen Wirtsstuben und vom früheren Dorfleben, vorgetragen von Susy Brupbacher Wild, lockern die Präsentation auf.

Passend zum Thema wird am Schluss



In den Wirtshäusern – hier der «Sternen» bei der Fähre – wurde das Vereinsleben gepflegt und die Dorfpolitik gemacht.

Foto: Ortsmuseum Meilen

der Veranstaltung das Werk «Lüüt vo Mäile» vorgestellt, eine Zusammenfassung der «Geschichte us em Schützehuus», seinerzeit verfasst von Dr. Emil Meier (1909–1998) und herausgegeben von Alfred Jordi. Nach dem Anlass wird ein «Ves-

per» offeriert, der kulinarisch an die Epoche vor rund hundert Jahren erinnert.

Anmeldung erwünscht über die Website www.heimatbuch-meilen.ch (Anlässe), unter anmeldung@heimatbuch-meilen.ch oder telefonisch

unter 076 363 63 40. Bitte Anzahl Personen nicht vergessen.

Virtueller Dorfrundgang: «Meilemer Wirtshausgeschichte(n)», Mittwoch, 22. März, 19.30 Uhr, Jürg-Wille-Saal des «Löwen». /is.

Ich wähle
**Peter (Pepe)
Bösch**



am
12. März

in den Gemeinderat,
weil...

... er als bodenständiger
Urmeilemer und Unter-
nehmer denkt und handelt.
Oliver Spiess



ROTHAUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
rechter Zürichsee

Jetzt
anmelden

Raiffeisen Workshop

«Digital Banking - so funktioniert's»

Donnerstag, 13. April 2023 von 16.00 bis 17.30 Uhr

raiffeisen.ch/rechterzuerichsee

GUIDO LEHMANN

Am 12. März in
den Gemeinderat



OFFEN
KONSTRUKTIV
SOZIAL



guidolehmann.ch

SP

Altpapiersammlung Meilen: Morgen Samstag, 11. März 2023, ab 7.00 Uhr

- Papier kreuzweise geschnürt **gut sichtbar an der Strasse bereitstellen**
- **Bündel** max. 30 cm hoch
- **Kein beschichtetes Papier** (Milchpackungen usw.), keine Fremdstoffe
- **Nicht** in Schachteln, Kunststoff- oder Papiertaschen

Kontakt-Telefonnummer für diese Sammlung:

Tel. 079 948 53 57, Sport-Treff Meilen

• **Nächste Papiersammlung:**

Samstag, 15. April 2023

Pfadi Meilen-Herrliberg

Tiefbauabteilung





ChicaBlitz zur Stärkung des Selbstbewusstseins

Mädchen-Power-Tag in Stäfa



Der inzwischen traditionelle Anlass richtet sich an alle Mädchen aus dem Bezirk Meilen ab der 5. Klasse bis zur 3. Oberstufe.

Auf dem Programm stehen am ChicaBlitz-Power-Tag Workshops zur Stärkung des Selbstbewusstseins und für das Wohlbefinden sowie sportliche und kreative Aktivitäten. Für alle Mädchen ist etwas Spannendes dabei.

Der ChicaBlitz-Anlass wird von den Kinder- und Jugendarbeiterinnen des Bezirks Meilen organisiert

und findet dieses Jahr in Stäfa statt. Die Kosten betragen 40 Franken pro Mädchen und beinhalten zwei coole Workshops nach Wahl, Mittag- und Abendessen, Zwischenverpflegung und ein unterhaltsames Abendprogramm. Dieser Tag nur für Mädchen wird bestimmt ein unvergessliches Erlebnis.

Kontakt: Jugendarbeit Meilen, Telefon 078 410 18 73 (Mittwoch, Donnerstag und Freitag), jugendarbeit@meilen.ch.

ChicaBlitz Mädchen-Power-Tag im Forum Kirchbühl in Stäfa, Samstag, 1. April, 8.30 Uhr – 21.00 Uhr. Anmeldeschluss: 26. März.

Informationen und Anmeldung:
www.chicablitz.ch



Asylunterkünfte gesucht

Durch die vom Kanton Zürich beschlossene Erhöhung der Asylaufnahmekote muss die Gemeinde Meilen bis spätestens Ende Mai 2023 weitere 60 Asylsuchende aufnehmen. Dazu werden in Meilen ab sofort zusätzliche Asylunterkünfte gesucht.

Infrage kommen:

- vorübergehend leer stehende Häuser und Wohnungen (z.B. aufgrund eines pendenten Umbauprojektes);
- Mietwohnungen und Miethäuser mit einfachem Ausbaustandard;
- private Unterbringungsmöglichkeiten (Zimmer oder Einliegerwohnung).

Für weitere Auskünfte oder Angebote wenden Sie sich bitte baldmöglichst an die Sozialabteilung der Gemeinde Meilen, Heinz Kyburz, Abteilungsleiter, 044 925 92 43 oder hkyburz@meilen.ch.

Gemeindeverwaltung Meilen



Gesuchsteller: Politische Gemeinde Meilen, Abteilung Tiefbau/ Umwelt und Landschaft, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen

Feststellungsbeschluss Abtragung eines geschützten Baumes (Hybridpappel) im Zusammenhang mit einer ausgeprägten Nekrose und massivem Pilzbefall im Wuzelbereich und daraus resultierender mangelnder Standsicherheit, Plattenstrasse 30, Kat.-Nr. 1344, Friedhof Meilen (Oe/Baumschutz)

Die Baubehörde hat mit Beschluss vom 28. Februar 2023 die baurechtliche Bewilligung für die Baum-Fällung beschlossen.

Der Beschluss liegt während **dreissig Tagen** ab Publikationsdatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Von der Zustellung an gerechnet kann beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Baubewilligungen Meilen



Zu vermieten in Meilen

Büroräumlichkeiten

Per 15. April 2023 oder nach Vereinbarung.
Wir bieten: 1 PP, separates WC, separates Lavabo, IT-Anschlüsse. 2 Räume, zusammen 38 m²
Mietzins: Fr. 1500.–/Monat.

Anfragen sind zu richten an:
Meilener Anzeiger AG
Chiffre 4720, Postfach 828
8706 Meilen



SCHREINER-SERVICE UND REPARATUREN ALLER ART

- Glasbruch
- Küchen
- Schränke
- faules Holz
- Fenster
- Türen
- Böden
- und mehr

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch



Bauprojekte

Bauherrschaft: **weinmärt.ch AG**, Weibel Adrian, Kirchgasse 38, 8706 Meilen:

Neues Reklamekonzept Ladengeschäft – bereits erstellt – beim historischen Gebäude Vers.-Nr. 444, Kat.-Nr. 7469, Kirchgasse 38, 8706 Meilen, K3

Die Baugesuche liegen während **zwanzig Tagen** ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheides (§§ 314 – 316 PBG).

Baubehörde



Beerdigungen

Rossi, Otto Julius

von Meilen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Im Tobel 42. Geboren am 27. Oktober 1936, gestorben am 25. Februar 2023.

Attinger, Rolf Albert

von Meilen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 47. Geboren am 14. Juli 1952, gestorben am 26. Februar 2023.

Brändli, Max Emil

von Meilen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Dollikerstrasse 25. Geboren am 20. Dezember 1930, gestorben am 1. März 2023.

Schmid, Erwin Reinhold

von Meilen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Auf der Hürnen 58. Geboren am 14. April 1940, gestorben am 5. März 2023. Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis statt.



BRING- UND HOLTAG

am Samstag, 25. März 2023

Entrümpeln Sie Ihren Haushalt. Bringen Sie alles (kein Abholservice!), was Sie nicht mehr brauchen, das aber zu schade ist, um es wegzuerwerfen.

Gratis bringen und gratis abholen für alle Meilemerinnen und Meilemer am Samstag, 25. März 2023.

Bringen: 8.30 bis 11.00 Uhr
Holen: 11.30 bis 12.15 Uhr
Wo: Schneider Umweltservice AG Recycling Center (Halle, nach der Sammelstelle Rotholz, Seestrasse 1021, 8706 Meilen)

Was bringen? Möbel, Spielsachen, Geschirr, Bücher, Werkzeuge, Haushalt- und Sportgeräte, Kinderwagen usw. – sofern in gutem Zustand und funktionstüchtig (Eingangskontrolle); **nicht** angenommen werden: Kleider, Schuhe, Teppiche jeder Art sowie Matratzen und Pneus

Was holen? Was Ihnen gefällt und was Sie brauchen können

Auskunft: 079 704 09 16 (Judith Jucker, Wachtvereinigung Dorfmeilen)

Gemeindeverwaltung Meilen



Junge Unternehmerfamilie aus Obermeilen mit zwei Kindern (4- und 2-jährig) **sucht** eine

Haushaltshilfe

für mehrere Einsätze pro Woche.

Telefon 077 520 18 06

Seriöse, zuverlässige Frau (50) **sucht** Stelle als

Betreuerin

Hilfe im Haushalt, einkaufen, kochen, Begleitung zum Arzt usw. Referenzen vorhanden.

Telefon 076 543 87 09

Inserate aufgeben
per E-Mail

info@meileneranzeiger.ch

Ein wachsendes Dankeschön

Ukrainerinnen pflanzten sechs Bäume in der Burgruine

Vor ziemlich genau einem Jahr, kurz nach Kriegsausbruch in der Ukraine, erreichte Sozialvorstand Hanspeter Göldi die Anfrage, ob er für aus ihrer Heimat vertriebene Ukrainerinnen und ihre Kinder Wohnunterkünfte zur Verfügung stellen könne.

Die Gemeinde konnte ein leerstehendes Haus anbieten, das dank dem Einsatz und der Unterstützung von Freiwilligen schnell einigermaßen wohnlich eingerichtet wurde. Zudem stellten rund 30 Meilemer Familien privaten Wohnraum zur Verfügung und nahmen die geflüchteten Frauen und ihre Kinder bei sich auf.

Diesen Helferinnen und Helfern sowie der ganzen Bevölkerung von Meilen, die die Flüchtlinge unterstützt und mit offenen Armen empfangen hat, wollten die Betroffenen am letzten Samstag etwas zurückgeben und Dank sagen.

Die Meilemerin Victoria Rechsteiner hat eine Telegram-Gruppe gegründet, in der sich 68 Geflüchtete regelmässig austauschen. Dort entstand auch die Idee, als Dankeschön Bäume zu pflanzen und diese mit einer Gedenktafel zu versehen.

Sechs Bäume und Sträucher wurden in der Burgruine mit Unterstützung von Ueli Dolder und Michiel Hartman in den Boden gesetzt: Neben drei kleinen Obstbäumen sind es ein Vogelbeerbaum und zwei Schneeball-Sträucher. Und obwohl es sich nicht um einen offiziellen Anlass handelte, liess Gemeinderat Hanspeter Göldi es sich nicht nehmen, die Grüsse und den Dank der Gemeinde zu überbringen. Nach dem Pflanzen der Bäume luden die Ukrainerinnen die Gäste zu einem reichhaltigen Buffet mit vielen Köstlichkeiten aus ihrer Heimat. /maz



Wollen sich bei der Meilemer Bevölkerung bedanken: die Ukrainerinnen und die Meilemerin Victoria Rechsteiner (Mitte, in orangefarbener Jacke).



Die frisch gepflanzten Bäume wurden mit einer Gedenktafel versehen.



Es lockte ein Buffet mit vielen selbstgemachten Köstlichkeiten aus der Heimat.



Michiel Hartman vom Naturschutzverein und Landwirt Ueli Dolder (nicht auf dem Bild) halfen bei der Auswahl der Bäume und beim Pflanzen mit. Fotos: MAZ

*Der Tag neigt sich zu Ende,
es kommt die stille Nacht;
nun ruht, ihr müden Hände,
das Tagwerk ist vollbracht.*

Traurig, jedoch in Liebe und Dankbarkeit, nehmen wir Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem Paps, Gossppi und Urgrossvater

Max Brändli

20. Dezember 1930 – 1. März 2023

Nach einem langen und erfüllten Leben hat dein Herz zu schlagen aufgehört. Wir sind dankbar für die schöne Zeit, die wir mit dir verbringen durften, und nehmen in Liebe und Trauer Abschied.

Trudi Brändli-Egolf
Marianne und Silvio Gabriel
Martin und Astrid Brändli-Hug
Käthi und Hanspeter Wettstein
Enkel und Urenkel mit Familien

Die Beisetzung findet am Dienstag, 14. März 2023 um 13.45 Uhr auf dem Friedhof Meilen im engsten Familien- und Freundeskreis statt. Anschliessend um 14.15 Uhr treffen wir uns zum Abschiedsgottesdienst in der reformierten Kirche Meilen.

Anstelle von Blumen gedenke man der Schweizerischen Berghilfe, Adliswil, PC 80-32443-2, IBAN CH44 0900 0000 8003 2443 2, Vermerk: Max Brändli.

Traueradresse: Martin Brändli, Dollikerstrasse 25, 8706 Meilen

*Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras,
er blüht wie eine Blume auf dem Felde;
wenn der Wind darüber geht,
so ist sie nimmer da.
Die Gnade aber des Herrn währt
von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

aus Psalm 103

Danksagung

Wir danken von Herzen für gute Worte des Mitgefühls, die wir beim Abschied von

Margret Hemme

hören durften. Die Anteilnahme von Freunden und Nachbarn, der Alterskommune Meilen und der Delegation vom Damenturnverein war beeindruckend.

Pfarrer Wyss und Frau Meldau seien bedankt für den würdigen Rahmen und eine ergreifende Predigt. Auch für die vielen Trauerkarten unseren Dank.

Meilen, im März 2023

Die Trauerfamilie

Ratgeber

Tipps zur Schonung des Autos

Manchmal sind es kleine Tricks, die beim Fahrzeug auf Dauer einen Unterschied machen können.

Die vier wichtigsten haben wir hier zusammengefasst.

Trottoirs spitz queren

Die Reifen sind sehr wichtig für die Sicherheit. Besonders tückisch sind Schäden im Unterbau des Reifens – etwa der sogenannte Stossbruch im Reifengewebe durch derbes Queren des Trottoirs im spitzen Winkel –, die man oft erst spät anhand einer Beule in der Pneuflanke oder einem «Platten» bemerkt. Daher sollte man Trottoirs besonders behutsam und möglichst gerade überfahren.

Wischen ohne Wasser

Aus Sicherheitsgründen sind Frontscheiben aus Verbundglas. Dieses besteht aus einer äusseren und inneren Glasschicht sowie einer dünnen Folie zwischen den beiden Glasschichten. Im Vergleich zu anderen Glasscheiben sind die Frontscheiben kratzempfindlicher.

Mit den Jahren können sich anfangs unsichtbare Mikrokratzer summieren, bis der Durchblick zum Beispiel bei Gegenlicht gestört ist. Man sollte daher vermeiden, dass die Scheibenwischer Staub- und Schmutzteilchen über die Scheibe «schmirgeln». Also lieber häufiger als seltener die Wischwaschfunktion aktivieren.

Stetiges Dauerbremsen

Automatikgetriebe und dichter Verkehr tragen dazu bei, dass man bei Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor heute einerseits eher selten zurückschaltet, um das Auto bergab zu bremsen – und andererseits auch sonst generell häufiger dauerhaft leicht auf der Bremse steht. Schwaches Dauerbremsen nutzt Bremsbeläge schneller ab (mehr Feinstaub, dreckigere Räder), lässt der Bremse keine Zeit, wieder abzukühlen, und kann letztlich auch den Bremscheiben schaden. Daher lieber bewusster und gezielter bremsen. Mit Automatikgetriebe bergab öfters mal manuell herunterschalten und ab und zu ruhig mal kräftiger abbremsen (natürlich nur, wenn es gefahrlos geht).

Elektroautos stets vollladen

Zwar sind moderne E-Autos durchaus auf viele Ladezyklen ausgelegt, aber auch bei ihnen gilt: Wer sich beim Laden zwischen 20 und 80 Prozent Ladekapazität bewegt, verlängert tendenziell das Batterieleben. Wer auf Reisen schnell lädt, sollte dies lieber auf 80 statt auf 100 Prozent tun. Ganz vermeiden sollte man eine Tiefentladung bis auf unter 15 oder gar 5 Prozent.

/Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS)

Inserate aufgeben
info@meileneranzeiger.ch

Mit Forschergeist und Neugierde

Sie hat in Meilen ihre Berufung gefunden

ÄSTHETIK- UND LASER
ZENTRUM ZÜRICHSEE
DERMATOLOGIE UND ALLERGOLOGIE

Seit 2003 lebt die 2020 eingebürgerte Dermatologin Dr. Petra Becker-Wegerich in Meilen und feiert dieses Jahr Jubiläum im Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee.

20 Jahre sind vergangen, seit ihre Freundin und Praxisinhaberin Dr. Myriam Wyss Fopp sie fragte, ob sie bei ihr arbeiten wolle. Die beiden hatten sich schon 1993 kennengelernt, als Petra Becker-Wegerich während ihrer Facharztausbildung ein Jahr am Universitätsspital Zürich verbrachte.

Als Kind sezierte sie, zum Entsetzen ihrer Mutter, auf dem Küchentisch das Herz des vom Vater erlegten Wildes. Und nachdem sie dem Tierarzt geholfen hatte, den Jagdhund zu operieren, stand fest: «Ich werde Chirurgin.» Die Entscheidung stand, bis ihr Weg sie wegen eines Unfalls von der plastischen Chirurgie zur ästhetischen Dermatologie und Laserchirurgie führte. Sie war Oberärztin der Universitätshautklinik Düsseldorf, hatte gerade ihre Laufbahn mit wissen-



Die Ärztin Dr. Petra Becker-Wegerich zeigte schon als Kind, was in ihr steckt.

Foto: zvg

schaftlicher Karriere gestartet und die Habilitation einreichen wollen, als die Anfrage aus Meilen kam. Sie schlief eine Nacht darüber und wechselte von der Stelle an der Uniklinik Düsseldorf mit Leitungsfunktion, Sprechstunden und Lehrtätigkeit in die Praxis. Ihre Be-

dingungen: «Ich komme nur, wenn ich operieren und ästhetische Dermatologie weitermachen kann.» Ihr Ziel war, «operativ-wiederherstellend», «heilend» und «ästhetisch» zu kombinieren. Das war die damals noch junge Subdisziplin ästhetische Dermatologie.

Petra Becker-Wegerich begann die wissenschaftliche Arbeit mit Botulinum Toxin A (Botox) und nahm an der Uniklinik Düsseldorf an einer grossen Studie teil. Zu Beginn spritzte sie sich selbst. Ihre Publikationsliste ist lang, auch die der Einladungen zu Kongressen, wo sie über ihre Resultate berichtete und zahlreiche Kolleginnen und Kollegen an die richtige Spritztechnik heranführte.

Inzwischen sind ihr die Wochenenden heilig, sie lehrt nicht mehr so viel. Es geht ihr längst nicht nur darum, dass die Patientinnen und Patienten schöner oder jünger aussehen, sondern gesund und erholt. Darauf legt sie Wert. Sie will die Leiden ihrer Patientinnen und Patienten lindern, so bei Menschen, die durch die Operation eines Tumors oder durch Unfallnarben ent-

stellt sind. Was ihr Sorge bereitet, sind die geplanten Zulassungsbeschränkungen von Ärztinnen und Ärzten und

die dadurch verbundenen noch längeren Wartezeiten für die Patientinnen und Patienten, wenn sie sich für eine Behandlung anmelden. Umfassende Behandlungen, die alle Möglichkeiten der Versorgung bieten, sind ihr wichtig. Diese fand sie in Meilen auf höchstem Niveau und mit einem liebeswerten, kollegialen Ärzte- und Praxisteam.

Wenn Petra Becker-Wegerich von ihrem Leben erzählt, merkt man: Sie ist nicht nur mit Haut und Haar Dermatologin, sondern auch Ästhetin. Die kulturellen Angebote Zürichs nutzt sie gerne. Klar ist, sie bleibt in Meilen. Zurzeit arbeitet sie 120 Prozent und richtet den Blick auf eine noch lange Zeit in der Zukunft für sich und ihre Patientinnen und Patienten sowie auf Hobbys wie abendliche Kurse an der Uni in Ethik und Kunstgeschichte. Ihr Forschergeist und ihre Neugierde begleiten sie weiterhin.

**Ästhetik- und Laserzentrum Zürichsee, Dorfstrasse 94, Meilen
Telefon 044 925 20 20**

www.laserepilation.ch

/zvg

Musikalische Sternstunden

Anspruchsvolles Programm am diesjährigen Galakonzert

MUSIKSCHULE
PFANNENSTIEL

Beim kommenden Galakonzert des Förderprogramms Rechter Zürichsee präsentieren talentierte junge Musikerinnen und Musiker ihr Können mit Werken von Bach, Dvorak oder Shostakovich. Es findet statt morgen Samstag um 19 Uhr in der Vogtei Herrliberg.

Wenn die Musikschule Pfannenstiel und ein knappes Dutzend weiterer Musikschulen aus der Region zum Galakonzert einladen, dann sind musikalische Sternstunden zu erwarten. Junge Talente aus dem Förderprogramm Rechter Zürichsee präsentieren ihre Kunst mit durchwegs anspruchsvollen Werken von Bach, Chopin, Dvorak, Haydn, Bartok und einigen anderen.

Das Förderprogramm Rechter Zürichsee wurde vor einigen Jahren von der der Musikschule Pfannenstiel unter der Federführung von Kerstin Wiehe ins Leben gerufen. Inzwischen beteiligen sich alle Musikschulen entlang des rechten Zürichsees an dieser gemeinsamen Talentförderung.

Das Programm bietet besonders begabten Musikerinnen und Musikern die Möglichkeit, ihr Können durch zusätzlichen Unterricht, Workshops und Auftrittsmöglichkeiten zu ver-



Schülerinnen und Schüler des Förderprogramm Rechter Zürichsee.

Foto: Musikschule Pfannenstiel

feinern und zu komplettieren.

Die Aufnahme in das Förderprogramm unterliegt strengen Auswahlkriterien und findet einmal jährlich statt. Anmeldungen für das Aufnahmeverfahren werden bis zum 15. März berücksichtigt. Ist die Aufnahme geschafft, werden die Schülerinnen und Schüler ein Schuljahr lang in unterschiedlichen Disziplinen ausgebildet und erfahren eine vertiefende Auseinandersetzung mit musikalischer Gestaltung, Interpretation sowie eine umfangreiche instrumententechnische Schulung. Roman Brogli, Leiter des Förderprogramms, freut sich nun besonders, dass seine Schützlinge nach einem knappen Jahr des Feinschliffs ihr Können beim Galakonzert im schönen Zehntensaal der Vogtei Herrliberg einem grossen Publikum präsentieren können. Interessierte sind herzlich eingeladen, das Konzert zu besuchen. Wer weiss, vielleicht ist es ja der erste Schritt, der über eine spätere Aufnahme in das Förderprogramm zu einer Laufbahn als Profimusiker führt.

Alle Informationen zum Konzert oder zum Förderprogramm Rechter Zürichsee gibt es online unter www.musikschule-pfannenstiel.ch.

Galakonzert Förderprogramm Rechter Zürichsee, Samstag, 11. März, 19.00 Uhr, Vogtei Herrliberg. Im Anschluss sind alle Gäste zu einem Apéro geladen. Eintritt frei, Kollekte.

/dschm

«Natur pur» vor der Haustür

Spaziergangsflyer Beilage in dieser Ausgabe



Auch Regenwürmer machen Geräusche: Dank Technik können sie für den Menschen hörbar gemacht werden. Foto: zvg



Mithilfe eines Mikrofons werden die Bodentiere belauscht. Grafik: zvg

**NATURNETZ
PFANNENSTIL**
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Das Naturnetz Pfannenstil zeigt auf einem Spaziergang die kleinen Naturwunder am Wegesrand und ermöglicht so eine neue Sicht aufs eigene Dorf oder Quartier.

Zum neunten Mal wird die Spaziergangsserie «Natur pur vor der Haus-

tür» angeboten: In jeder der zwölf Pfannenstiel-Gemeinden findet ein Spaziergang zum Thema «Natur im Siedlungsgebiet» statt.

Dabei kann man über die Vielfalt an Tieren wie Schmetterlinge, Vögel, Fledermäuse, Kröten, Wespen und die vielen Kleinstlebewesen staunen, die direkt vor der Haustür ihr Versteck finden oder ihre Nahrung suchen. Die Spaziergänger hören in den Boden hinein und erfahren mehr darüber, wie sie den Gemüsegarten, die Wiesen oder das

Blumenbeet im Einklang mit der Natur pflegen können. Auf jedem Spaziergang bekommen sie einfache Tipps, wie man die Natur auch mitten in der Siedlung fördern kann. Alle Spaziergänge sind im Flyer beschrieben, der diesem Meilener Anzeiger beiliegt – oder online unter naturnetz-pfannenstil.ch/aktuell/agenda abrufbar.

In Meilen kann man dieses Jahr in den Boden hineinhören. Die meisten Bodentiere machen nämlich Geräusche, wenn sie sich bewegen,

fressen oder kommunizieren. Das kann man hören! Mit dem Sounding-Soil-Bodenmikrofon lassen sich die Bodentöne an die Oberfläche holen und geben Auskunft über den Zustand des Bodens. Man darf gespannt sein, wie der Meilemer Boden klingt.

Der Boden tönt! Spaziergang in Meilen. Treffpunkt: Dienstag, 4. Juli, 18.15 Uhr, Friedhof, Ausgang Plattenstrasse.

/dma

Neulich in Meilen



Morgenstund

Neulich sass ich in der Bar und trank ein Bier. «Heute bin ich mit dem falschen Fuss aufgestanden», klagte Roger beim Anstossen. «Ich habe mir mal erlaubt, eine Stunde länger zu schlafen, weil die vergangenen Tage sehr lang und streng waren.» – «Und das ist dir nicht gut bekommen?» – «Ich war noch nicht richtig wach, da klingelte schon das Handy. Wo ich sei, fragte der Chef. Dabei habe ich ihm gestern noch gesagt, dass ich heute später komme.» – «Das hatte er natürlich vergessen.» – «Natürlich. Und es gab unerwartet viel Arbeit. Es hat mich schon geärgert, dass ich meinen Kaffee nicht in Ruhe trinken konnte. Aber ich habe mich beeilt und beim Verlassen der Garage prompt eine Schramme ins Auto gemacht.» – «Oh! Schlechter Start in den Tag!» – «Als ich schliesslich genervt im Büro ankam, war der grösste Teil der ausserordentlichen Arbeit schon erledigt.» – «Es hätte dich also gar nicht so schnell gebraucht» – «Genau. Da habe ich mich halt daran gemacht, meine Telefonate zu erledigen. Aber heute war keiner zu erreichen!» – «Es heisst nicht umsonst: Der frühe Vogel...» – «Ach, der kann mich mal.» Entnervt nahm Roger einen weiteren grossen Schluck. «Und so ist es den ganzen Tag weitergegangen. Als ich abends schliesslich nach Hause fuhr, habe ich nicht auf die Geschwindigkeit geachtet, und prompt hat es geblitzt!» – «Das tut mir leid», sagte ich. «Aber solche Tage gibt es.» – «Die könnte man von mir aus gleich aus der Agenda streichen.» – «An diesen Tagen bewahrt sich: Morgenstund ist aller Laster Anfang.» – «Du sagst es. Dann gilt besonders: Wer im Glashaus sitzt, sollte nichts übers Knie brechen.» – «Darauf trinken wir noch eins», meinte ich und gab Jimmy ein Zeichen. «Geht auf mich.» – «Danke. Ich gehe heute wirklich auf dem hohlen Zahn.» – «Ach komm schon», sagte ich und hielt ihm aufmunternd das neue Glas hin. «Noch sind Hoffnung und Malz nicht verloren.» Dankbar nahm er sein Glas und stiess mit mir an. Wir plauderten noch eine ganze Weile, und seine Stimmung besserte sich von Schluck zu Schluck. Schliesslich zahlte ich und rief zu Jimmy: «Bis in einer Woche!» Und er antwortete: «Bis nächste Woche.» Ich verliess die Bar und wünschte Roger für den nächsten Tag von Herzen Hals und Steinbruch.

/Beni Bruchstück

Aphorismen von Samuel Butler dem Jüngeren

Nach Samuel Butler dem Älteren nun zum Jüngeren (1835–1902). Er ist für uns in verschiedener Hinsicht der Interessantere: wegen der Vielfalt seines Werks, wegen seiner Biografie allgemein – und speziell wegen seines Bezugs zur Schweiz.

Samuel Butler der Jüngere war Schriftsteller, Komponist, Philologe, Maler und Gelehrter, aber zeitweise auch Schafzüchter in Neuseeland. Seine Ferien verbrachte er oft im Tessin, im Miso und in Italien, wo er überall besonders malerische Orte aufsuchte und diese auch malte oder zeichnete. Dabei interessierte er sich nicht nur für die Landschaft und historische Bauten, sondern auch für das Leben der Einheimischen.



Tengia bei Faido, gezeichnet von Samuel Butler dem Jüngeren Foto: zvg

/pkm

Leben ist die Kunst, aus unzureichenden Prämissen taugliche Schlüsse zu ziehen.

Das Leben ist, wie in der Öffentlichkeit Geige zu spielen und das Instrument erst beim Spielen zu lernen.

Für sich selbst ist jeder unsterblich; zwar weiss er, dass er sterben muss, aber er kann nie wissen, dass er tot ist.

Ein Huhn ist nur die Art, wie ein Ei zu einem weiteren Ei kommt.

Peter (Pepe) Bösch
für Sie in den Gemeinderat
SVP SVP/GBG MEILEN

- Offen
- Kommunikativ
- Bürgernah
- Erfahren

Ich löse für Sie Ihre administrativen Sorgen!

Buchhaltung, Steuern, MwSt, Lohnbuchhaltung sind bei mir in guten Händen. Kostengünstig und fristgerecht.

Saada Isler Treuhandservice · 8706 Meilen
www.saadaisler.ch · saada.isler@bluewin.ch · Tel. 078 882 15 35

www.meileneranzeiger.ch

Sonniger Umzug am Samstagnachmittag

Kinderfasnacht im Dorf



Am vergangenen Samstag fand in Meilen nach zwei Jahren Zwangspause der beliebte Kinderfasnachts-Umzug wieder statt. Es kamen so viele Meilemerinnen und Meilemer wie schon lange nicht mehr. Organi-

siert wird der Umzug jeweils vom Verkehrsverein Meilen.

Piraten, Prinzessinnen und Superhelden strahlten bereits bei der Besammlung auf dem oberen Dorfplatz vor dem Kinderfasnachts-Umzug mit der Sonne um die Wette.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren fand der Umzug nicht wie gewohnt in den Sportferien am Schüblig-Ziischting statt, sondern am gleichen Samstag, an dem auch die Fasnacht für die Erwachsenen in

der Agenda stand. Und die vielen Besucherinnen und Besucher von ganz klein bis erwachsen gaben den Organisatoren recht. Bereits die Aller kleinsten lachten als Löwe, Biene oder Kätzchen verkleidet aus dem Kinderwagen. Auch Dalmatiner, Einhörner, Hexen, Vampire oder Marienkäfer bewaffneten sich mit Konfetti und stiegen auf den von einem Traktor gezogenen Wagen oder gingen zu Fuss durchs Dorfzentrum. Die Route führte ent-

lang der Dorfstrasse über die Kirchgasse, Schulhausstrasse und Bahnhofstrasse zurück auf den unteren Dorfplatz, und manche Eltern, Grosseltern, Tanten oder Göttis liessen es sich nicht nehmen, sich ebenfalls zu kostümieren.

Begleitet wurde der Umzug von ehemaligen Mitgliedern der Meilemer Söihunds-Cheibe-Gugge, die sich extra für die beiden Kinderumzüge in Meilen und Herrliberg wieder zusammenfanden. Nach der

Runde durchs Dorf gab es für alle Kinder Wienerli mit Brot und etwas zu trinken, und die Erwachsenen konnten sich im für den Abend bereits vorbereiteten Festzelt verpflegen.

Weitere Bilder unter www.meileneranzeiger.ch

/fho



Fotos: MAZ

Konfetti-Badewanne und eine rauchende Rakete

Fasnacht mit Dämmerungsumzug und Maskenball



Am vergangenen Samstag kamen die Freunde der fünften Jahreszeit im Dorfzentrum auf ihre Kosten. Auf die sehr gut besuchte Kinderfasnacht am Nachmittag folgte der Dämmerungsumzug mit anschließendem Maskenball im Festzelt auf dem unteren Dorfplatz.

Es war der erste Fasnachtsumzug in Meilen seit 2019. Und erstmals fand er nicht an einem Sonntag, sondern am Samstag statt. Ausserdem veranstalteten die Söihunds-Cheibe nach rund zwanzig Jahren Pause wieder einen Maskenball. Entlang der Umzugsroute auf der Dorfstrasse – von der Rothaus-Apotheke bis zum Bahnhof – versammelten sich am letzten Samstag noch bei Tageslicht viele verkleide-

te und unverkleidete Fasnachtsfans, um den Dämmerungsumzug, der pünktlich um 18.18 Uhr mit dem Knall aus der Konfettikanone startete, nicht zu verpassen. Vis-à-vis vom Bahnhof konnte man sich an der Bar beim Fussgängerstreifen ein Getränk besorgen und dem farbigem Treiben zusehen.

Likör und Popcorn für die Zaungäste

Thematisch präsentierten sich die Wagen und Darbietungen ganz unterschiedlich. Ein Wagen widmete sich der fehlenden Weihnachtsbeleuchtung im Dorf vom vergangenen Dezember, als Klima-Aktivist*innen verkleidete Umzugs-Besucher «klebten» sich auf die Dorfstrasse, es gab einen Safari-Wagen, einen Clown-Wagen, einen Hippie-Bus oder einen Wagen mit einem fliegenden Astronauten und einer aufwändig gefertigten, meterhohen Rakete, die sogar eine «Dampfwolke» aussties und beleuchtet war.

Die Buchwaldhexen aus Uznach hatten traditionell ihre gefürchtete Konfetti-Badewanne dabei, in der auch der eine oder andere Zaungast ein eher unfreiwilliges Bad genoss. Die «Oberländer Wöschwyber» verteilten Kaffeelikör und die «Hundefreunde» Popcorn in Robidog-Säcklein. Es wurden Kunststücke auf dem Kunst- oder Einrad gezeigt und riesige Papp-Torten und ein Piratenschiff durch die Dorfstrasse gezogen. Die «Gfüürchigen vo Oeteny» trieben am Meilener Umzug, nicht zum ersten Mal, ebenfalls ihr Unwesen. Für musikalische Unterhaltung sorgten die «Guggemusig Robehuuse» und die «Los Guggos». Beide gaben dann auch am Maskenball ihr Können zum Besten.

Nach dem Umzug verschob sich die Fasnachtsgesellschaft auf den unteren Dorfplatz, wo im Festzelt ein DJ auflegte. An der Bar und am Grillstand konnte man sich bestens verpflegen.

Söihunds-Cheibe-Gugge mit kleinem Comeback

Es wurde getanzt, gefeiert und genossen. Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Söihunds-Cheibe-Gugge, die es so ja eigentlich gar nicht mehr gibt. Einige ehemalige Mitglieder haben sich für die Kinderumzüge in Meilen und Herrliberg wieder zusammengeschlossen und gaben am Maskenball an der Heimfasnacht richtig Gas. Entsprechend gross war die Begeisterung über den seltenen gewordenen Auftritt. Manche Besucher hatten sogar Freudentränen in den Augen.

Platz eins für das s'Meilä-Kostüm

Die meisten Besucherinnen und Besucher kamen, wie es sich gehört, verkleidet. Unter den vielen tollen Einzel- und Gruppen-Kostümen wurden jeweils die besten drei von einer Jury ausgewählt und prämiert. Zu gewinnen gab es Bier, Schnaps und Wertgutscheine vom Getränkemärt Rauch. Bei den Gruppen ka-

men die «Waldgeister» vor den «Hundefründ» und «Hippie-Bus» in die Ränge. Bei den Einzelkostümen gewann das Kostüm «s'Meilä». Unter der gelben Maske steckte Gemeinderatskandidat Pepe Bösch, der versuchte, seine Identität bis zur Demaskierung geheim zu halten. Deshalb zog er sich mehrmals um, um den Verdacht von sich wegzulenken. Zeitlich sehr knapp wurde es zwischen seinem Auftritt mit der Söihunds-Cheibe-Gugge und der Maskenprämierung. Auf Platz zwei schaffte es «Lord Voldemort», der «Astronaut» landete auf Platz drei.

Die Samstags-Premiere der Fasnacht mit Maskenball ist den Söihunds-Cheibe auf jeden Fall geglückt.

Weitere Bilder unter www.meileneranzeiger.ch

/fho



Fotos: MAZ

Unerschöpflich fantastisch

Bilder von Freda Alschuler und Plastiken von Maya Steiger



SCHWABACH
GALERIE

In der Schwabach Galerie beginnt das neue Ausstellungsjahr mit erfrischenden Bildern und herrlich fröhlichen Plastiken.

Freda Alschuler, die in Meilen schon öfters ausgestellt hat, malt mit überbordender Phantasie. Sie bringt in ihren Arbeiten die Betrachtenden zum Schmunzeln, ja oft sogar zum Lachen.

Blumencollagen, Badenixen und Königspudeln

Schon beim Eintritt in die Galerie weiss man gar nicht, soll man nun links oder rechts mit dem Betrachten der Werke beginnen. Freda Alschulers Stil ist sehr vielfältig und umfasst fast alle Möglichkeiten, die die Malerei bietet.

Bei zwei prächtig farbigen, grossen Blumenbildern erkennt man auf den ersten Blick nicht, wo die Malerei beginnt und wo sie endet. Das geht dann weiter über wunderschön dargestellte Badenixen und Frauen in Kleidern aus dem 19. Jahrhundert, wo sich wie bei den Blumen Malerei und Collage vereinen – nur werden hier Stoffe verwendet.

Zum Lachen verführen die Pudeldarstellungen. Da ist eine Königspudeldame mit Kleidern und Schmuck, die uns ganz frech und



Freda Alschulers Badenixen freuen sich schon auf den Sommer.

stolz direkt anschaut. Als Tierdarstellung überzeugt aber vor allem das anschliessend folgende Bild einer Katze. Hier sind Wesen und Charakter eindrücklich und sehr ausdrucksstark. Bei Besuchen in der Brocki kauft Freda Alschuler alte Bilder und verleiht ihnen mit ganz wenigen Eingriffen ein neues Leben.

Die Künstlerin wurde in England geboren und absolvierte eine Aus-

bildung als Modezeichnerin und Illustratorin. 1967 kam sie in die Schweiz und besuchte die Kunstgewerbeschule in Zürich. Anschliessend lebte sie längere Zeit in Kanada und in den USA, heute wohnt sie im Wallis. Sie war Dozentin an verschiedenen Orten und in verschiedenen Ländern, stellte in Kanada, den USA und in England aus und gab Kurse und Workshops in vielen Ländern am Mittelmeer.



Lacht diese Kuh über den Betrachter, allenfalls auch über die Betrachterin? Ein Werk von Maya Steiger. Fotos: zvg

Handwerkerin im eigentlichen Wortsinn

Die zweite ausstellende Künstlerin, Maya Steiger, wurde in Meilen geboren und wuchs auch hier auf. Heute lebt sie in Stäfa und arbeitet im eigenen Atelier. Ob sie Tiere modelliert oder die Töpferscheibe dreht, es entstehen immer hervorragende Kunstwerke.

Maya Steiger ist Handwerkerin im eigentlichen Sinne des Wortes,

denn unter ihren Händen entstehen lustige, wunderschöne Tiere, Feuertöpfe, Windlichter und Schalen. Ihre frechen und eleganten Katzen, Schweine, Hühner, Kühe und Frösche sind eindrucksvoll dargestellt, zeigen Charakter und erobern die Herzen. Es ist an ihnen nichts Gekünsteltes, sondern sie sind genauso wie in der Natur. Man betrachte den Frosch, der sein Bein lässig über die Kante hängen lässt, oder die Kühe, die vielleicht über uns lachen, die herzigen Hühner und kleinen Katzen. Speziell ist der Kopf mit dem goldenen Turban und jedem Kind wäre eines der herzigen Sparsäuli zu gönnen. Sie sind so geschaffen, dass sie nicht geschlachtet werden müssen, wenn man an ihr Geld will, sondern man zieht unten einfach den Stöpsel heraus. Diese Keramiken erfreuen Geist und Herz!

Vernissage der Ausstellung ist am 12. März, 15.00 – 17.00 Uhr. Apéro am 26. März, 15.00 – 17.00 Uhr und Finissage am 15. April, 15.00 – 17.00 Uhr.

Öffnungszeiten: Samstag 15.00 – 17.00 Uhr, Sonntag 14.30 – 17.00 Uhr. Ostersonntag geschlossen.

Schwabach Galerie
Feldgüetliweg 72, Feldmeilen
Telefon 044 923 20 50 oder
044 923 23 64

www.schwabachgalerie.ch

/Gernot Mair

Gleichberechtigung im Holzschindelmantel

Ausstellung im Hauptbahnhof Zürich

Normalerweise arbeitet die in Meilen wohnhafte Künstlerin Karin Hofer mit massiven Holzstämmen, die sie mit der Kettensäge, mit Schnitzwerkzeug und Raspel bearbeitet. Für ein spezielles Werk benutze sie nun aber Holzschindeln.

Die Vereinigung «Advance», die sich seit zehn Jahren für die Gleichstellung und Geschlechtervielfalt in Schweizer Unternehmen einsetzt, hat Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Schweiz eingeladen, sich mit den Themen der Gleichstellung auseinanderzusetzen. Ihre Botschaften und Überlegungen sollen mittels einer zwei Meter grossen, vorgefertigten 3D-Skulptur transportiert werden. Schliesslich hat die Jury 30 Projekte zur Umsetzung ausgewählt, und 27 davon werden seit dem 8. März äusserst prominent ausgestellt, nämlich in der grossen Halle im Hauptbahnhof Zürich mit seinen täglich 300'000 bis 500'000 Passagieren. Die Ausstellung trägt den Titel «Gleich?!».

Das Gewicht tragen und wachsen

Eine der Kunstschaaffenden, deren Vision nun Wirklichkeit geworden ist, ist Karin Hofer. Die in Meilen wohnhafte ausgebildete Holzbild-



Karin Hofer wohnt in Meilen und ist eine von 30 Kunstschaaffenden, die ausgewählt wurden, ihr Werk umzusetzen und einem grossen Publikum zu präsentieren. Foto: zvg

hauerin hat die «Advancine» – so heisst die selbstbewusst schreitende Skulptur mit wehendem Haar, auf der sämtliche Werke basieren – mit einem Mantel aus Holzschindeln versehen. Karin Hofer nennt ihre Figur «Advancine der Selbstkompetenz». «Als Künstlerin, welche im Emmental aufgewachsen ist, trage ich selber einen Mantel aus Holzschindeln», erklärt Karin Hofer. Die Schindeln würden einerseits Schutz vor Nässe und vor Schnee bieten, «andererseits assoziieren sie aber auch etwas Altes, Traditionelles und Schweres». Der Schindelmantel sei Geschenk und Last zugleich und fordere die Trägerin, fortwährend mit Selbstkompetenz auszubalancieren. Es ginge darum, das Gewicht zu tragen und gleichzeitig wachsen zu können.

2000 Schindeln präzise aufgeklebt

Um ihre Idee umzusetzen, hat Karin Hofer rund 2000 Schindeln einzeln auf die Figur geklebt. Dafür stellte ihr die Schindelfabrik Müller AG in Pfäffikon SZ für rund drei Wochen einen Raum zur Verfügung. Die Arbeit entpuppte sich als gar nicht so einfach: «Die starren

Schindeln auf den runden Mantel der Advancine zu bringen, war eine ordentliche Herausforderung», erinnert sich die Künstlerin.

Das Motto der Ausstellung, «stronger when equal» («stärker wenn gleich»), und das Datum der Ausstellungseröffnung am vergangenen Mittwoch (Internationaler Frauentag) sind bewusst gewählt. Bis zum Ende der Schau am 22. März soll «mutig, erfrischend und anders» auf Bereiche des täglichen Lebens aufmerksam gemacht werden, bei denen die Chancengleichheit und Gleichberechtigung noch mangelhaft sind. Es ist möglich, an kostenlosen Führungen in Deutsch oder Englisch teilzunehmen – sie können online gebucht werden (www.weadvance.ch).

«Gleich?! Die Schweiz auf dem Weg zur Gleichstellung», **Kunstaussstellung im HB Zürich, mit Werken von Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz, 8. bis 22. März.**

www.weadvance.ch

/maz

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.ref-meilen.ch

Freitag, 10. März

14.15 «Mikrokosmos» (F1996)
Chilesaal

Samstag, 11. März

18.15 Ufwind Gottesdienst
Chilesaal
Pfr. Daniel Eschmann
Barbara Meldau, Klavier

Sonntag, 12. März

10.30 Kurzgottesdienst
Parkresidenz
Pfr. Erich Wyss
17.00 Jazz & More Gottesdienst
Kirche
Wort: Pfr. Daniel Eschmann
Musik: Elina Duni

Montag, 13. März

9.00 Café Grüezi, Bau

 KATH. KIRCHE
ST. MARTIN MEILEN
www.kath-meilen.ch

Samstag, 11. März

16.00 Eucharistiefeier ital./dt.

Sonntag, 12. März

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 15. März

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Donnerstag, 16. März

10.00 Gottesdienst in der
Platten Meilen

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 828 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch
Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
78. Jahrgang
«Bote am Zürichsee»,
1863–1867,
«Volksblatt des Bezirks Meilen»,
1869/71–1944
Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.
Auflage: 8400 Exemplare
Abonnementspreise für Meilen:
Fr. 100.– pro Jahr
Fr. 120.– auswärts
Fr. 1.19/mm-Spalte
Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr
Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr
Herausgeberin:
Christine Stückelberger-Ferrario
Redaktion:
Christine Stückelberger-Ferrario,
Karin Aeschlimann, Fiona Hodel
Inserate:
Christine Stückelberger-Ferrario,
Fiona Hodel
Druckvorstufe, Typografie:
Anita Estermann
Druck: Feldner Druck AG



 FELDNER DRUCK

Veranstaltungen

«Jazz & More»-Gottesdienst

reformierte kirche meilen 



Elina Duni bringt neue Farben in den Jazz. Foto: Theresa Pewal

Elina Dunis einzigartig ausdrucksvolle Stimme macht ein Gefühl der Sehnsucht nach Himmel und Weite spürbar. Sie begleitet ihren Gesang auf Klavier, Gitarre und Percussion.

Geboren wurde die charismatische Sängerin 1981 in der albanischen Hauptstadt Tirana, wo sie mit fünf Jahren bereits auf einer Bühne stand. Sie spielte Geige und sang im Radio und Fernsehen. 1992 zog sie in die Schweiz und studierte in Genf klassisches Klavier, entdeckte dort aber auch den Jazz. Sie studierte Jazzgesang und Komposition, begann sich mit Volksliedern der Balkanländer auseinanderzusetzen und bringt so ganz ungewohnte Farben in den Jazz.

Traditionen sind ein grosser Reichtum, durch welche die Gesellschaft von vielen wertvollen Erfahrungen der Vergangenheit profitieren kann. Aber nur wenn gelernt wird, sie neu zu verstehen, werden sie nicht zum Museumsstück, sondern treten in einen Dialog mit der Gegenwart. Das gilt auch für biblische Texte. Wenn es gelingt, sie sich neu anzueignen, geben sie Trost und Weisheit aus vergangenen Jahrhunderten weiter und vermitteln auch uns heutigen Menschen wertvolle Impulse für unser Leben.

«Jazz & More»-Gottesdienst, Sonntag, 12. März, 17.00 Uhr, reformierte Kirche Meilen, mit Pfarrer Daniel Eschmann und Elina Duni. /desch

musik  klingt gut
spiri.ch Winterthur Gossau SG Meilen

Depressiv im Alter: Was nun?

3. Forumsveranstaltung



Mit der psychischen Krankheit «Depression» wird heute zunehmend offener umgegangen als früher. In den Medien wird über depressive Menschen berichtet, es gibt viel Informationsmaterial und man kennt im persönlichen Umfeld Menschen, die eine Depression haben oder hatten.

Ältere Menschen und Hochbetagte sind in einer Zeit aufgewachsen, in der psychische Beschwerden verheimlicht oder nicht ernst genommen wurden. Mit psychischen Krankheiten wurde Unheilbarkeit oder Verrückt-Sein verbunden. Das ist ein Grund dafür, dass sich die Depression bei älteren Menschen anders zeigt als bei jüngeren. Der körperliche Abbau der älteren Menschen oder das Versterben von Vertrauenspersonen und Angehörigen können ebenfalls dazu führen, dass depressive Symptome nicht erkannt werden.

Der Vortrag von Dr. med. Stephan Goppel, Leitender Arzt Alters- und Neuropsychiatrie, Psychiatrie St. Gallen Nord, vermittelt ein Bild über die Depression im Allgemeinen und die Altersdepression im Speziellen.

Was ist eine Depression? Wann spricht man von einer Depression und wann liegt nur ein Tief oder eine Stimmungsschwankung vor? Der Referent geht auf die Besonderheiten der Depression bei Menschen über 60 Jahren ein und beantwortet gerne Fragen aus dem Publikum.

Hinweis: Der wegen Erkrankung des Referenten abgesagte Vortrag vom 16. Februar zum Thema «Wenn Medikamente krank machen: Von der Haupt- zur Nebenwirkung» wird am Donnerstag, 11. Mai nachgeholt.

«Risiken und Nebenwirkungen beim Älterwerden», Donnerstag, 23. März, 17.30 bis ca. 20.00 Uhr, Festsaal im Haus Wäckerling, Tramstrasse 55, Uetikon am See.

www.forum-gerontologie.ch

/is.

Schönheit für die Welt



Im Swiss Offspring Ballet tanzen junge Männer und Frauen am Anfang ihrer Profi-Karriere. Foto: zvg

«Die Schönheit rettet die Welt» - dieses Zitat des Narren aus Dostojewskis «Idiot» ist Franz Brodmanns Motto für seine neue Kreation. Premiere ist am 18. März in Männedorf.

Unter der Trainingsleitung der in Meilen von der KiBa Tanz Akademie bekannten Anna Simondi Imwinkelried ist ein Werk entstanden, in dem der Choreograf Franz Brodmann sein künstlerisches Credo selbst zum Thema macht: Schönheit setzt der Welt etwas entgegen und baut die Menschen auf. Als zweites wird das neuste Werk des italienischen Choreografen Enrico Musmeci gezeigt (Musik: Emanuele Casale u.a.), eine kurze Hommage an Anna Magnani, eine Ikone des italienischen Kinos. «Addio Bambole» ist ein Auftragswerk für das Swiss Offspring Ballet. Es tanzen Lorenzo Rufo, Alex Hal-

las, Gabriella Arcuri, Letizia Bonacini, Carmelia Steiner, Gioia Stehli, Alicia Axelius, Ilaria Graci und Risa Yatsuki. Das neue Programm wird auch im Theater am Gleis, Winterthur, gezeigt (28. März) sowie im Teatro Locarno (30. April). Das Swiss Offspring Ballet (S.O.B.) ist eine junge Kompanie und eine Ausbildungsstätte für junge Tänzer, die am Anfang ihrer professionellen Karriere stehen.

«Liebst du um Schönheit», Swiss Offspring Ballet, Premiere, 18. März, 19.30 Uhr, Gemeindesaal Männedorf, Alte Landstrasse 250. Vorverkauf Papeterie und Buchhandlung Pfister, Männedorf, Tel. 044 920 05 57 oder eventfrog.ch. Abendkasse ab 18.30 Uhr, Barzahlung.

www.swissoffspringballet.ch

/zvg

Der schöne Wochentipp

Wie die Kantone wurden



Was wäre die Schweiz ohne Kantone als selbständige Bundesglieder mit eigener Verfassung? Sie gehören doch einfach dazu!

Der nächste Stamm findet statt mit Dr. Peter Kummer, Mitbegründer des SfS Stamm 56+ vor 16 Jahren.

Oft befasst man sich nur mit der Entwicklung entweder der Schweiz oder eines Kantons, seltener mit dem Zusammenspiel und dem Vergleich untereinander. Das soll in einem Referat geschehen. Aber wie soll denn das gehen, da es doch schliesslich nicht weniger als 26 Kantone gibt? – Das erfährt man nur, wenn man am 16. März dabei ist.

Die Anmeldung für diesen Stamm erfolgt vorzugsweise über die Website www.sfs-meilen.ch/anmelden/stamm oder über Telefon 044 508 54 08.

SfS Stamm 56+ mit Dr. Peter Kummer, Donnerstag, 16. März, 14.35 Uhr, Foyer des Gasthofs Löwen, Meilen. /emu

Theaterbesuch



Der Kinoabend des Frauenvereins Feldmeilen wird am Donnerstag, 23. März zum Besuch der Vorstellung der Theatergruppe Bergmeilen im Saal des «Löwen», Meilen.

Gegeben wird «Otello darf nicht platzen», eine Komödie von Ken Ludwig, adaptiert auf Meilemer Verhältnisse.

Ganz Meilen befindet sich im Titomereilli-Fieber! Der weltberühmte Opernstar hat als Otello einem Gastspiel im Löwensaal zugesagt. Aber dann kommt alles anders – wie es eben in einer Komödie passieren kann. Die Organisierenden freuen sich auf diesen vielversprechenden Abend, es hat noch freie Plätze.

Anmeldung bitte bis Montag, 20. März bei Vroni Heimgartner, Telefon 076 471 41 14 oder vroni.heimgartner@sunrise.ch.

Theaterbesuch und Treffpunkt: Donnerstag, 23. März bei der Kasse Jürg-Wille-Saal, «Löwen», Seestrasse 595, Meilen. Ab 19.00 Uhr (zum kleinen Imbiss) oder um 19.45 Uhr direkt zur Vorstellung, die um 20.00 Uhr beginnt. /vh

Von Zeit und Ewigkeit

Wie ein Theologe das Thema Zeit sieht

reformiert_katholisch
Kirchen in Meilen

Im Rahmen der Winterreihe der beiden Kirchen in Meilen sprach am 1. März Theologieprofessor Dr. Ralph Kunz von der Universität Zürich zum Thema «Alles hat seine Zeit. Warum Ewigkeit nicht langweilig ist».

Mit seiner humorvollen, lebendigen Art traf Ralph Kunz die Zuhörerinnen und Zuhörer im Innersten. Im Innersten – so der Vortragende – macht sich denn auch jeder und jede eine eigene Vorstellung von Gott. Der christliche Glaube versteht es als eine Einladung, seine eigene Gottesvorstellung im Licht der biblischen Vorstellung Gottes zu prüfen. Professor Kunz blieb in seinem Referat keineswegs im Vagen. Seine Ausführungen waren allerdings so dicht, dass man ihm gern drei Abende dafür eingeräumt hätte. Hier können denn auch nur einige wenige Fixpunkte zur Sprache kommen.

Zeit aus dem Blickwinkel der Philosophie

In einem ersten Teil des Vortrags zeigte der Referent auf, dass nur wir Menschen das Phänomen Zeit kennen. Wir sind Stoff, und jeder Stoff, auch das Weltall, zerfällt und ist demnach endlich. Ein Gang durch



Der Moderator des Abends, Pfarrer Erich Wyss (links), mit dem Referenten Professor Dr. Ralph Kunz. Foto: zvg

die Philosophie zeigt, dass schon Heraklit ungefähr 500 Jahre vor Christus festhielt, dass wir in einem Fluss nie in dasselbe Wasser steigen können. Wir bleiben zwar dieselben, können aber im Fluss der Zeit höchstens mitschwimmen und ihm nie bewusst entgegengehen. Nur in der Phantasie können wir die Zeit überwinden, können in der

Fantasy-Literatur zurückgehen und mit Science Fiction Entwicklungen vorwegnehmen.

Wir teilen die Zeit gern in Zeitalter wie etwa Antike, Mittelalter und Neuzeit auf. Unser Kalender ist durch die Unterteilung in die Zeit vor und nach Christus geprägt. Wir unterscheiden klar zwischen der technisch messbaren und der emp-

fundenen Zeit, die lustvoll und kurz oder langweilig und lang sein kann.

Das Zeitverständnis in der Bibel

Beim Gang durch die biblische Zeit kam der Referent auf das sprichwörtlich hohe biblische Alter Methusalems zu sprechen, der 969 Jahre alt geworden sein soll. Offenbar gelangten so hohe Zahlen unter babylonischem Einfluss ins Alte Testament. Ein zentraler Unterschied zwischen der babylonischen Überlieferung und der Bibel besteht allerdings darin, dass die mythologischen Könige Babylons göttlicher Herkunft, die alten Männer der Bibel hingegen gewöhnliche Sterbliche sind. Göttliches und Menschliches wird dabei nicht vermischt.

Erstaunlich ist, dass das Alter von 1000 Jahren nie überschritten wird. Dort liegt offenbar die Grenze zwischen dem menschlichen Leben und Gott. Von dieser Grenze erzählt auch die Paradiesgeschichte. Gott hat Adam und Eva aus dem Paradies verbannt, bevor sie die Frucht vom Lebensbaum essen konnten, die ihnen ewiges Leben beschert hätte.

Eine interessante Interpretation fand der Referent für die Sintflut. Der biblische Autor deutete an, dass Gott mit seiner Schöpfung unzufrieden war. Er wollte die Welt, die mit einem Brudermord startete, bis auf einen Rest austilgen. Das «Saatgut» für den Neustart überlebte die Flut

in der Arche. Ob der zweite Versuch besser gelungen ist?

Des Menschen Hoffnung ist sein Himmelreich

In einem dritten Teil kam der Referent auf die ungelöste Frage zu sprechen, ob der gottesfürchtig Lebende wirklich wie ein Baum am Wasser Frucht bringt. Lebt nicht der Ungerechte oft ein langes Leben, während der Gerechte jung stirbt? Diesen negativen Erfahrungen zum Trotz bleibt Gott den Menschen treu. Im Idealfall führt das zu einem langen, erfüllten Leben: eine Hoffnung, die er uns geschenkt hat.

Ein neues Zeitverständnis

Das Neue Testament bringt eine ganz andere Sehweise ins Spiel. Jesus weist auf die Lilien des Feldes hin, die weder säen noch ernten und dennoch herrlich gekleidet sind. An die Stelle von Sorge und Ängsten um unser Leben tritt ein radikales Gottvertrauen. Das Leben, Sterben und die Auferstehung Jesu bringt diese neue Dimension von Zeit ins Spiel. Nicht mehr eine lange, erfüllte Lebenszeit steht im Zentrum, sondern die Wiederkunft Christi, das Anbrechen der Ewigkeit. Und diese Ewigkeit besteht im Vertrauen des Menschen, dass der Ewige uns nahe ist, ja, dass Er in uns wohnt, Er, der «allein der Ewige heisst», wie wir im Lied von Jochen Klepper singen.

/hbx

Bravorufe für den Männerchor

Eine Seefahrt, die ist lustig...



Es ist unverkennbar, dass Meilen eine Seegemeinde ist, denn der Männerchor hatte bei seinem «Seebuebe»-Konzert vom 1. März fast volles Haus.

Das Konzert begann schwungvoll, und das Publikum war sogleich «an Bord». German Bosshard dirigierte – wie es sich geziemt – mit Kapitänsmütze auf dem Kopf und hatte Chor und Auditorium dank seinem Schalk gleich auf seiner Seite. Leider war er erkältet und konnte deshalb die eigentlich vorgesehenen Lieder nicht vortragen, aber er ist auch ein begnadeter Pianist und begeisterte stattdessen mit Improvisationen.

So nahm das Konzert seinen Lauf. Die Lieder wurden oft mit Bravorufen verdankt, und auch die Sänger in ihren gestreiften Seemanns-Shirts hatten ihren Spass und ihre Freude am Singen.

Nach vielen Stürmen, Winden, Wellen und schönen Hafennädchen wurde es dann Zeit, das Schiff zu



Die singenden Seemänner gingen in der Aula des Schulhauses Obermeilen auf grosse Reise. Foto: zvg

verlassen und dem von hilfsbereiten Frauen vorbereiteten Imbiss zuzusprechen. Wie immer eine willkommene Gelegenheit für amüsante Ge-

spräche und neues Kennenlernen. Der Männerchor bedankte sich herzlich bei den Besucherinnen und Besuchern und natürlich bei

allen, die organisiert und grosszügig gesponsort haben: Bis zum nächsten Mal!

/fbü

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948

Türen
nach Mass

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 3168 • www.gemi.ch

MeilenerAnzeiger

Büro-
Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch
9.00 – 16.30 Uhr

Donnerstag + Freitag
Nach telefonischer Vereinbarung
Telefon 044 923 88 33

www.meileneranzeiger.ch

Pfadis besuchen Schülerinnen und Schüler



Am Samstag, 18. März lädt die Pfadi Meilen-Herrliberg im Rahmen des schweizweiten Pfaditages alle Kinder und Jugendlichen im Alter von 5 bis 16 Jahren ein, Pfadiluft zu schnuppern.

Um für den Pfaditag zu werben, besuchen in der kommenden Woche Leiterinnen und Leiter der Pfadi alle Schulhäuser in den Gemeinden Meilen und Herrliberg. Mit einem tollen Programm bringen sie ein bisschen Pfadi in den Schulalltag und ermöglichen den Kindern und Jugendlichen einen Vorgesmack darauf, was sie in der Pfadi erwartet.

Die grösste Jugendbewegung der Schweiz

Seit über 100 Jahren schon gibt es die Pfadfinder. Lord Baden-Powell gründete in England die erste Pfadfinderbewegung, doch schon wenig später entstanden auf der ganzen Welt noch mehr Pfadi-Gruppen, bald auch in der Schweiz. Mit über



Versammelt in der Meilemer Warzhalden.

50'000 Mitgliedern ist die Pfadi heute die grösste Jugendbewegung der Schweiz. Pfadis führen abwechslungsreiche Aktivitäten in der Natur durch, engagieren sich in spannenden Projekten und übernehmen Verantwortung für sich selbst und ihre Mitmenschen. Seit 1936 ist auch die Abteilung Meilen-Herrliberg Teil dieser internationalen Jugendbewegung. Heute gibt es in Meilen rund 170 Pfadis, die jeden Samstagnachmittag ihre Abenteuerlust ausleben.

In der Pfadi sind alle willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion. Die Pfadis sind konfessionslos und nicht politisch. Es ist gerade die grosse Vielfalt, die sie vereint und das Erlebnis Pfadi so einzigartig macht.

Action in der Natur

Die Pfadi hat sich zum Ziel gesetzt, Kindern und Jugendlichen zwischen 5 und 16 Jahren auf spielerische Art und Weise einen sinnvollen Umgang mit Mensch und Natur

näherzubringen. Jeden Samstagnachmittag treffen sich die Pfadis draussen, um gemeinsam in den Wäldern von Meilen etwas zu erleben. Neben den Aktionen am Samstagnachmittag finden jährlich Pfingst-, Sommer- und Herbstlager sowie Chlausweekends in verschiedenen Pfadiheimen statt. Gemeinsam Zeit in der Natur verbringen, im Zelt schlafen, eine Seilbahn heruntersausen oder ganz einfach spielen und Kind sein – all diese Möglichkeiten und viele mehr eröffnen sich einem Kind in der Pfadi.

Was man in der Pfadi erlebt, wirst man so schnell nicht wieder vergessen! Auch alte Pfadis schwelgen noch Jahre später stundenlang in den Erinnerungen an ihre Pfadizeit. Denn Pfadi ist viel mehr als nur ein Abenteuer – Pfadi ist ein Lebensstil! Der respektvolle Umgang mit sich selbst, anderen und der Natur ist ein wichtiger Aspekt des Pfadi-Seins und wird von allen Mitgliedern auch im Alltag verkörpert. «Einmal Pfadi – immer Pfadi!» Dieser Satz wird jeder, der einmal in der Pfadi war oder immer noch dabei ist, bestätigen können. Und alle wissen: In der Pfadi geschlossene Freundschaften halten am längsten. /lvo

Höhenflug eines jungen Meilemers



Matteo Büttner gewann Gold am Grenchner Cup. Foto: zvg

Der 11-jährige Meilemer Trampolinspringer Matteo Büttner hat am Grenchner Cup bei den U13 gewonnen.

Matteo startet für den TV Stäfa, weil das der nächstgelegene Verein ist, den er im Trampolinsport (Leistungszentrum) vertreten kann. In seinem Sport ist er gerade sehr erfolgreich. Am letzten Samstag hat er am Grenchner Cup – dem ersten Qualifikationswettkampf für die Schweizer Meisterschaft – bei den U13 die Goldmedaille geholt.

Speziell beim Trampolinspringen ist, dass die Springerinnen und Springer ihre zehn Sprünge in Folge ohne einen einzigen Zwischensprung absolvieren müssen. Ein Fehler wie ein Zwischensprung oder eine schlechte Landung bedeutet das sofortige Ende der Übung, wodurch man sich am Ende der Rangliste einreicht.

Umso nennenswerter ist es, dass Matteo Büttner seine beiden Übungen und insbesondere die schwierigere Kür mit gleich mehreren aufeinanderfolgenden Doppelsalti mit Schrauben erfolgreich absolvieren konnte und eine Goldmedaille heimtragen durfte. /mwu

Erfolgreiches Wochenende für den Schwimmclub



Am ersten Märzwochenende war der Schwimmclub Meilen an drei verschiedenen Anlässen aktiv: die Schwimmer kämpften in Oerlikon und Uster um die Medaillen, während sich andere Clubmitglieder in Herrliberg an der Papiersammlung beteiligten.

Schon am frühen Samstagmorgen trafen sich zahlreiche Clubmitglieder in Herrliberg zur Papiersammlung. Bei schönstem Wetter konnte Papier eingesammelt und in die Container auf den Sammelplätzen gehievt werden. Kurz nach dem Mittag waren alle bereitstehenden Zeitungsbündel abgeräumt, und die fleissigen Helferinnen und Helfer konnten sich auf den Heimweg machen.

Ebenfalls am frühen Samstagmorgen trafen die Schwimmerinnen und Schwimmer der Elite im Hallenbad Oerlikon ein, um dort am internationalen Hi-Point Meeting teilzunehmen. Bereits in den Vorläufen am Samstag konnten die Meilemerinnen punkten: Neben zahlreichen Bestzeiten sorgte Kay-Lyn Löhr über 200 m Vierlagen mit 2:23.33 für einen neuen Clubrekord. Ebenfalls einen neuen Clubrekord stellte Patri-



Im Einsatz in Uster: Coach Dario Taraboi, Matilda Pharoah, Sienna Tallet, Simoney Dürr, Noah Galli, Kai Adolph, Aditya Patel, Dakota Tallet (hinten), Joana Schlake, Mira Pages, Ruben Stieger, Henry Broadbent, Dominik Brotzer, Peter Cshaj und Janis Jambor (vorne).

zia Heinrich über die 800 m Freistil in 9:35.03 auf. So konnten die Meilemer sich für insgesamt sechs Finalläufe qualifizieren. Im Final über 200 Meter Vierlagen doppelte Kay-Lyn Löhr nach und schwamm auf den zweiten Platz.

Auch am Sonntag waren die Elite-Schwimmerinnen und -Schwimmer in Oerlikon im Einsatz. Am zweiten Tag konnten die Schwimmerinnen zahlreiche persönliche Bestzeiten aufstellen und sich somit für 5 Finalläufe qualifizieren. Kay-Lyn Löhr stellte erneut einen Clubrekord auf, diesmal über 50 m Brust in 33.54 Sekunden. Für diese Leistung wurde sie mit der Gold-

medaille belohnt. Für Coach Cosmin Cuciurean war das Hi-Point Meeting ein überaus positiver Wettkampf in der Vorbereitung für die Schweizermeisterschaft in Genf von Ende März.

Die jüngsten Schwimmerinnen und Schwimmer des Schwimmclubs waren währenddessen am Sonntag im Hallenbad Uster an der Qualifikation für den Schweizer Jugendcup. Der Wettkampf ist einer der wichtigsten Wettkämpfe des Jahres für die Nachwuchsathleten, da sich die schnellsten zwei Athleten pro Disziplin für das nationale Finale qualifizieren. Der Schwimmclub Meilen war mit Coach Dario Tara-



Meilemer Schwimmer am Hi-Point Meeting: Patrizia Heinrich, Jasmin Jambor, Kay-Lyn Löhr, Coach Cosmin Cuciurean, Loris Hegner, Madlaina Boesch, Luc Dittmar und Fabian Brotzer (v.l.).

Fotos: zvg

boi und 15 Personen vor Ort. Insgesamt konnten die Schwimmer zahlreiche Bestzeiten aufstellen sowie 4 Medaillen gewinnen. Sienna Tallet konnte sich gleich dreimal eine Medaille umhängen lassen: je Silber über 400 m und 100 m Freistil sowie eine Goldmedaille über 100 m Rücken. Ihre grosse Schwester Dakota Tallet gewann ebenfalls eine Goldmedaille über 100 m Rücken. Insgesamt konnten sowohl die kleinsten als auch die grossen Meilemer auf voller Linie überzeugen und die gesetzten Ziele erreichen. Die Coaches Dario und Cosmin freuen sich auf weitere gute Leistungen an den kommenden Wettkämpfen. /sbi

Ihr Sanitätshaus am Zürichsee



Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen Wohlfinden www.drogerieroth.ch

Lammeintopf auf Schnee

Kochen im Freien, wenn es draussen kalt ist? Das geht, weiss Koch Sandro Zinggeler. Sogar Schnee ist kein Hinderungsgrund.

«Die besten Rezepte aus der Freiluftküche» des jungen Gastronomen, erschienen im Verlag LandLiebe-Edition, widmet dem Thema «Kochen auf Schnee» sogar ein eigenes Kapitel. Bei geringen Schneemengen empfiehlt Sandro Zinggeler, ein Loch bis auf den schneefreien Boden freizuschaukeln, in dem das Lagerfeuer entfacht werden kann. Trockenes Holz ist natürlich Bedingung!

Bei grossen Schneemengen muss mit der Schaufel eine möglichst kompakte Schneefläche als Unterlage flachgedrückt werden. «Bei Gerichten wie dem Lammeintopf, der zwei Stunden lang köcheln muss, sollte man aber sicherheitshalber in der Nähe bleiben», schreibt Sandro Zinggeler. Ansonsten finde man die Pfanne in einem tiefen Krater wieder – oder auch nicht.



Rezept der Woche

Ein Feuer zum Kochen mitten im Winter: Das geht, wenn man weiss, wie!

Foto: Tina Sturzenegger

Ganz luxuriös: Wenn man den Topf nach dem Köcheln zu Hause auf den Kachelofen stellen kann, um das Fleisch noch eine Weile nach-

ziehen zu lassen. Gekocht wird übrigens in einem währschaften Gusseisentopf. Ein wahrer Alleskönner, der auch zu

Hause verwendet werden kann. Sandro Zinggeler's Geheimtipp: Brot im Gusseisentopf mit Deckel bei 250 Grad im Ofen backen. So wird es knusprig und fluffig wie aus Bäckers Ofen.

Lammeintopf

Zutaten für 4 Portionen

- 2 rote Zwiebeln
- 300 g Karotten
- 200 g Knollensellerie, geschält
- 3 Knoblauchzehen
- 1 kg Lammfleisch-Ragout (Schulter)
- ½ dl Sonnenblumenöl
- Salz
- Pfeffer
- 1 EL Tomatenpüree
- 4 dl Rotwein
- 1 kl. Dose Pelati (ganze Tomaten)
- 4 dl Wasser
- 2 EL Taggiasca-Olivenöl

Zubereitung

Das Gemüse in grobe Würfel schneiden, am Feuer einen Gusseisentopf erwärmen und das Fleisch im Sonnenblumenöl anrösten. Das Gemüse dazugeben und ebenfalls mitrösten. Das Ganze würzen und mit dem Tomatenpüree kurz weiterbraten.

Danach mit dem Rotwein ablöschen und etwas einköcheln lassen. Die Tomaten und das Wasser zugeben und halb zugedeckt etwa 2 Stunden weiterköcheln lassen. Am besten danach zugedeckt neben dem Feuer ziehen lassen.

Kurz vor dem Essen den Topf nochmals auf die Glut stellen und die Oliven und das Olivenöl dazugeben. Je nach Konsistenz etwas Wasser beifügen und abschmecken.

Tipp

Ein Klacks Crème Fraîche passt als Krönung wunderbar.

En Guete.

Freie Lehr- und Praktikumsstellen

Ab Sommer 2023 oder nach Vereinbarung

- Du arbeitest gerne in einem jungen motivierten Team?
- Du hast Freude am Arbeiten mit Kindern?
- Du möchtest gerne eine Ausbildung zur Fachfrau Betreuung machen?
- Speziell für unsere Kindergarten-Gruppe suchen wir ab Sommer eine Praktikantin



Bewerbung an:
ausbildung@kindertraum-haus.ch
Unot 22, Tel. 043 844 07 08

Dann bewirb dich jetzt, wir freuen uns auf dich!

Tschuppina Trail statt Grüezi Weg: Willkommen im Meilener Haus in Obersaxen!



www.meilenerhaus.ch

In den Gemeinderat!

Wir unterstützen unser Mitglied

Peter Bösch



Ersatzwahl am 12. März

Wildlife



Bild der Woche
von Andreas Lodowicks

Das Foto wurde zwar schon vor einiger Zeit aufgenommen – ganz genau am 20. Januar –, aber es ist eine schöne Erinnerung an den (hoffentlich) vergangenen Winter. Die sechs Rehe hat Andreas Lodowicks unterhalb der Bergschule Meilen aufgenommen.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnapshots in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.



Mathis Schreinerei & Glaserei

Seestrasse 993 · 8706 Meilen
Telefon 044 923 52 40
schreinerei@active.ch
www.schreinerei-mathis.ch

RESTAURANT Alti Poscht FELDMEILEN

Cordon bleu «Mont d'Or»
mit Vacherin Mont d'Or & Rohschinken gefüllt

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Sonntag & Montag geschlossen

Lilian & Stefan Schneider-Bonne
General Wille-Strasse 193 · 8706 Feldmeilen · 044 923 40 69